

gibt es als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang. Auch diesem würdet ihr getrost entgegengehen um der Ehre willen, weil ehrlös der Preuße und der Deutsche nicht zu leben vermag. Allein wir dürfen mit Zuversicht vertrauen: Gott und unser fester Wille werden unserer gerechten Sache den Sieg verleihen, mit ihm einen sichern glorreichen Frieden und die Wiederkehr einer glücklichen Zeit.

Breslau, den 17. März 1813.

Friedrich Wilhelm.
Max Schillings Quellenbuch.

65. Kronprinz Ludwig von Bayern — ein deutscher Patriot.

Eine der hervorragendsten Fürstengestalten Bayerns und Deutschlands ist König Ludwig I., in dem das bayerische Volk seinen größten König, die deutsche Nation einen ihrer edelsten Söhne, die ganze gebildete Welt einen eifrigen Beförderer und Schirmherrn der Künste verehrt.

Ludwig wurde am 25. August 1786 zu Straßburg als der älteste Sohn des damals in französischen Diensten stehenden Generalmajors Pfalzgrafen Max Joseph von Pfalz-Zweibrücken geboren. Erst wenige Jahre zählend, mußte er beim Ausbruch der französischen Revolution mit seinen Eltern aus Straßburg fliehen und lebte vorübergehend an verschiedenen Orten als Flüchtling. Nicht in dem Überfluß eines üppigen Hoflebens wuchs dieser Prinz auf; vielmehr in Angst, Not und Schrecken als Flüchtling hin- und hergeworfen, den mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt, fand er schon in frühester Jugend eine rauhe Schule des Lebens und der Erfahrung, in der sein Charakter gestählt und jene Genügsamkeit, Bedürfnislosigkeit und Selbstbeherrschung groß gezogen wurden, die ihn zeitlebens begleiteten. Aus solchen Jugenderfahrungen erwuchs aber auch seine unverzöhnliche Abneigung gegen die Franzosen.

Durch den Tod des kinderlosen Kurfürsten Karl Theodor wurde Ludwigs Vater 1799 Kurfürst von Bayern und siedelte nun nach München über, wo Ludwig unter Leitung tüchtiger Lehrer in die Wissenschaften eingeführt wurde. Er besuchte alsdann die Hochschulen zu Landshut und Göttingen, wo er mit größtem Eifer allseitigen und tiefen Studien oblag.

Das Jahr 1806 brachte Bayern die Erhebung zum Königreich, doch wurde Ludwigs Freude hierüber nicht wenig durch das Bewußtsein getrübt, daß diese Würde das Geschenk eines fremden Zwingherrn, der Lohn für die dem französischen Erbfeinde notgedrungen gewährte Hilfe war.

Nur mit schwerem Herzen leistete Ludwig unter Napoleon die ersten Waffendienste. Er kämpfte siegreich als Generalleutnant 1807 gegen die Russen und 1809 gegen die Oesterreicher.

Doch alle Auszeichnungen, mit denen der französische Kaiser den deutschgesinnten Prinzen zu gewinnen suchte, waren nicht im Stande sein Herz dem deutschen Vaterlande zu entfremden. Als er im Jahre 1805 am Hoflager der französischen Kaiserin Josephine zu Straßburg weilte und gewungener